

# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnement-Preis:**  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Humold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Humold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 81.

Sonnabend, den 10. Oktober 1908.

30. Jahrg.

## Rundschau.

### Deutschland.

Berlin, 9. Oktober. Der Aufenthalt des Kaiserpaares in Rominten ist verlängert worden. Am Mittwoch empfing der Kaiser den österreichisch-ungarischen Botschafter in Audienz und hatte mit ihm eine längere Besprechung über die Ereignisse auf dem Balkan.

— Landtags-Einberufung. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung, wonach der preussische Landtag auf den 20. Oktober einberufen wird.

— Wie verlautet, wird Prinz Heinrich von Preußen auf seiner Rückreise von St. Moritz am nächsten Montag in Friedrichshafen eintreffen und im königlichen Schloss Aufenthalt nehmen. Der Besuch des Prinzen Heinrich steht mit dem in alternativer Zeit erfolgenden Aufstieg des Grafen Zeppelin in Zusammenhang.

— Der Reichskanzler wird am Montag früh aus Nordney in Berlin eintreffen.

## Die Krisis auf dem Balkan.

Das Manifest, mit dem sich am Montag in der alten bulgarischen Krönungshadt Tirnowo Fürst Ferdinand zum Zaren von Bulgarien (so werden ihn in Anlehnung an den geschichtlichen Titel seine Untertanen nennen) ausgesprochen hat, hat folgenden Wortlaut:

„Durch den Willen unserer unvergesslichen Befreier, des großen russischen Volkes, auch mit dem Beistande unserer guten Freunde und Nachbarn, der Rumänen, Untertanen Seiner Majestät des Königs von Rumänien, ist seit 1878 die Kette des Jochs gebrochen. Seit diesem Zeitpunkt, schon dreißig Jahre lang, hat das bulgarische Volk, unerschütterlich in seinem Gedankensinn an die Apffel der Freiheit, unermüdet an der Entwicklung des Landes gearbeitet und es unter meiner und des hochseligen Fürsten Alexanders Führung in den Stand gesetzt, als würdiger Mitglied mit gleichen Rechten in die Familie der zivilisierten Völker einzutreten, um kulturell und wirtschaftlich weiter vorwärts zu kommen. Auf diesem Wege darf nichts Bulgarien aufhalten und nichts soll seinen Fortschritt hindern. Das ist der Wunsch und der Wille des Volkes. Das Volk der Bulgaren und sein Oberhaupt können nur ein und dasselbe denken und wünschen. Tatsächlich unabhängig, ist das Land doch in seiner natürlichen und friedlichen Entwicklung durch falsche Vorstellungen gehemmt, deren Zerkünder eine Erklärung zwischen Bulgarien und der Türkei zur Folge hatte. Ich und mein Volk wünschen eine Verjüngung der Politik der Türkei herbeizuführen. Sie und Bulgarien, frei und unabhängig, haben die Vorbedingungen, um freundschaftliche Bande zu schaffen und sie zu festigen, indem sie sich einer friedlichen Entwicklung hingeben. Durchdrungen von dieser heiligen Aufgabe und um den Bedürfnissen des Staates gerecht zu werden, proklamiere ich mit dem Segen des Allmächtigen das seit 1885 geeinigte Bulgarien zum unabhängigen Königreich. Mit meinem Volke glaube ich, daß dieser Schritt die Billigung der Großmächte finden wird. Es lebe das Volk und das unabhängige Bulgarien!“

König Ferdinand wird erst am Sonntag seinen feierlichen Einzug in Sofia halten. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits getroffen. Von Tirnowo, zu deutsch „Dornburg“, hatte sich König Ferdinand zunächst nach dem Süden

seines Landes, nach Strumelien, begeben, offenbar um dessen Zusammengehörigkeit mit dem „Königreich“ Bulgarien zu betonen.

Der Volksjubel in Jugarden kennt keine Grenzen. Sogar der jugendliche Kronprinz wird so enthusiastisch gefeiert, daß er eine kurze Ansprache an die Menge richten mußte, die natürlich in einem Hoch auf das Königreich Bulgarien gipfelte.

Zur politischen Beurteilung der durch die bulgarische und österreichische Proklamation geschaffenen Lage auf dem Balkan ist zu bemerken, daß die Türkei so wenig durch die Erhebung Bulgariens mit Ostrumelien zum unabhängigen Königreich einen territorialen Verlust erlitten hat, wie er ihr durch die Annexion der Provinzen Bosnien und Herzegowina von seiten Oesterreich erwachsen wird. Denn die Türkei hat alle diese Gebiete nicht mehr befehen, sondern nur von Sofia aus eine jährliche Tributzahlung erhalten. Der materielle Verlust ist also nicht allzu groß. Freilich das Prestige, das Ansehen der Türkei, die haben einen neuen Stoß weggenommen. Für diesen erwartet man jedoch in der Türkei einen Ausgleich von der unlängst eingeführten Verfassung, die das Ansehen des osmanischen Reiches in der Welt heben wird. Alle diese Ermahnungen sprechen dafür, daß die gegenwärtige Klüftung noch keinen Krieg im Gefolge haben wird. Aber den Bulgaren ist der Stamm gewaltig geschwollen, sie fühlen sich in der Rolle des ersten Geigenpielers auf dem Balkan und strecken ihre Hand wohl bald auch nach Mazedonien aus. Dieser Versuch wäre das Kriegssignal. Die Gefahr eines Balkankrieges schwebt also in der Luft, selbst wenn die Türkei es wegen der jüngsten Vorgänge unterläßt, den Krieg an Bulgarien und an — Oesterreich-Ungarn zu erklären.

Nach Meldungen aus der Türkei sind die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei abgekühlt worden. Die Offiziere drängen zum Kriege.

Schon am Montag früh standen 130 000 Mann bulgarischer Truppen unter den Waffen, die noch vermehrt werden sollen. Außerdem kann Bulgarien eine Reserve von 110 000 Mann aufbringen, das ist also nahezu eine Viertelmillion Soldaten, die es ins Feld stellen kann. Die Türkei ist trotz enormer Anstrengungen während der letzten Tage mit ihren Rüstungen noch etwas im Rückstande, hatte aber gleichfalls am Montag bereits erhebliche Verstärkungen an die bulgarische Grenze gezogen. Immerhin würde im Falle eines Krieges Bulgarien zunächst Erfolge erzielen, schließlich von der überlegenen Macht der Türken aber doch erdrückt werden.

London, 6. Oktober. „Times“ melden aus Konstantinopel: Gestern Abend empfing der Sultan ein Handschreiben des Fürsten Ferdinand, worin dieser sein Bedauern darüber ausdrückt, daß er durch die Volksmenge gezwungen worden sei, die Unabhängigkeit zu erklären. Dieses Schreiben wurde dem Ministerrat vorgelegt, der gestern Abend zusammentrat. Es wurde der Beschluß gefaßt, in einer Note zu antworten, in welcher mitgeteilt wird, daß es der Türkei unmöglich sei, die Unabhängigkeit zu erklären, weil diese den Berliner Vertrag annulliere und weil es sich um eine Angelegenheit handle, welche die Signatarmächte des Berliner Vertrages angeht.

Eine englische Note an Bulgarien erklärt, die britische Regierung könne das Königreich Bulgarien nicht anerkennen, bevor

die anderen Mächte und die Türkei ihre Haltung in der Angelegenheit präzisiert hätten.

### Die Annexion Bosniens.

Kaiser Franz Josef hat am selben Tage, an dem Bulgarien sich unabhängig erklärte, die staatsrechtlichen Dokumente unterzeichnet, durch welche die okkupierten Länder Bosnien und Herzegowina zu Bestandteilen der österreichisch-ungarischen Monarchie erklärt und der Souveränität des Sultanats entzogen werden. Das erste dieser Aktenstücke ist ein Handschreiben an den Minister des Aeußeren Freiherrn von Aehrenthal. Sein Wortlaut ist folgender:

„Durchdrungen von der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß die hohen kulturellen und politischen Zwecke, um deren Willen die österreichisch-ungarische Monarchie die Beschaffung und Verwaltung Bosniens und der Herzegowina übernommen hat, und die mit schweren Opfern erzielten Erfolge der bisherigen Verwaltung nur durch die Gewährung von ihren Bedürfnissen entsprechenden verfassungsmäßiger Einrichtungen dauernd gesichert werden können, für deren Erlassung aber die Schaffung einer klaren unzweideutigen Rechtsstellung beider Länder eine unerlässliche Voraussetzung bildet, erstrecke ich die Rechte meiner Souveränität auf Bosnien und die Herzegowina und lege gleichzeitig die für mein Haus geltende Erbfolgeordnung auch für diese Länder in Wirksamkeit. Zur Kundgebung der friedlichen Absichten, die mich bei dieser unabweislichen Verfügung geleitet haben, ordne ich gleichzeitig die Räumung des Sandschaks Novi-Bazar von den dahin verlegten Truppen meiner Armee an.“

Budapest, den 5. Oktober 1908.

gez. Franz Josef.  
Aehrenthal.

In Serbien finden große Kundgebungen der Volkseidenschaft gegen Oesterreich-Ungarn statt. In allen Städten wurden Volksversammlungen abgehalten, wobei Schmähsprüche gegen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien laut wurden. Man ließ die Revolution in Bosnien hochleben und verlangte den Abmarsch der Truppen an die bosnische Grenze. Die Stellung des Kabinetts ist erschüttert.

Der Schritt Oesterreich-Ungarns wird von der russischen, englischen und französischen Presse noch entschieden gemißbilligt, als der Schritt Bulgariens. Dieser Tadel soll jedoch aufeinander nur in Konstantinopel ein bestimmtes Echo erwecken, die Freundschaft der Türkei zu Deutschland lockern und die von der Türkei bisher dem deutschen Handel gewährte Bevorzugung anderen Mächten zuwenden. Hoffentlich wird dieses Mittel nicht versagen. In Konstantinopel wird man sich sagen, daß Deutschland seinem Bundesgenossen unmöglich in den Arm fallen kann, daß es sich der Türkei gegenüber aber, wie fetter, so auch später als loyaler und zuverlässiger Freund behaupten wird. Namentlich sind es Londoner Blätter, die der Türkei weismachen wollen, daß Deutschland Bulgarien zur Unabhängigkeitserklärung bestimmt habe. Die Petersburger Organe überbieten sich in der Verurteilung des österreichisch-ungarischen Vorgehens.

Paris, 7. Oktober. Der „Temps“ veröffentlicht den Wortlaut der Zirkularnote der Botschaft an die Mächte, die heute nachmittag dem Minister Bichon vom türkischen Botschafter Rahum Pascha überreicht wurde. Das Dokument enthält den formellen Protest gegen das Vorgehen Ferdinands von Bulgarien und

den dringenden Appell an die Mächte, so rasch wie möglich zu diesem Gewaltakt Stellung zu nehmen und die Ordnung in Bulgarien und Ostrumelien wieder herzustellen und die Rechte der Türkei zu sichern. Die Vereinigung einer internationalen Konferenz wird zu diesem Zweck anheimgestellt. Die Türkei erklärt, im Interesse des europäischen Friedens und aus Achtung vor den Verträgen auf die Entscheidung durch Waffen Gewalt zu verzichten und sich der Entscheidung der Mächte zu unterwerfen. Im Hinblick auf die allgemeinen Interessen und das einmütig empfundene Friedensbedürfnis wie aus Achtung vor den Verträgen unterlasse es die Pforte, ihren Rechten durch das Mittel der Gewalt Achtung zu verschaffen. Ausdrücklich behält sich die Pforte unter Protest gegen die von Bulgarien begangene Verletzung des Berliner Vertrages alle Rechte vor, die ihr aus diesem Vertrage zufließen.

Da in dem türkischen Zirkular von Bosnien und der Herzegowina nicht die Rede ist, darf man annehmen, daß diese Angelegenheit zwischen der Türkei und Oesterreich gütlich geordnet werden soll.

Deutschland wird sich in der bulgarischen Angelegenheit die gebotene Zurückhaltung auferlegen, aber die Bestrebungen seines Verbündeten Oesterreich-Ungarn nach Kräften unterstützen. Die Annahme, Kaiser Franz Josef hätte zunächst die französische Regierung und danach erst den verbündeten deutschen Kaiser von der geplanten Annexion Bosniens in Kenntnis gesetzt, ist unbegründet. Es steht fest, daß der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, der als die Seele des Annexionsgedankens gelten kann, von diesem unserem Kaiser schon während der Manöver in Esch-Lotbringen als Freund dem Freunde Mitteilung gemacht hat. Die deutsche Regierung wußte sonach als erste von dem österreichischen Vorhaben, ohne genötigt gewesen zu sein, dazu Stellung zu nehmen.

### Serbische Mobilisierung.

Wien, 8. Oktober. Die serbische Regierung hat das erste und zweite Aufgebot der Reservisten einberufen. Die Belgrader Garnison ist mit scharfer Munition versehen worden. König Peter ist abends mit dem Kronprinzen von den Manövern zurückgekehrt und mit Begeisterung in Belgrad empfangen worden unter Ausrufen: „Führe uns in den Krieg!“ Tausende von jungen Leuten melden sich als Freiwillige gegen Oesterreich.

Der Fürst von Montenegro erklärte, wenn die serbische Armee zu den Ufern der Drina marschert, wird sein Heer gegen die Herzegowina vorrücken.

**Angliederung Kretas an Griechenland.**  
Die Lage im Orient wird immer komplizierter. Das Vorgehen Bulgariens und Oesterreich-Ungarns hat der Bevölkerung Kretas den Mut gegeben, auch ihrerseits einen kleinen Staatskrieg zu versuchen. Nach einer Meldung der Agence Havas ist Mittwoch die Angliederung Kretas an Griechenland proklamiert worden. In den öffentlichen und kommunalen Anstalten der ganzen Insel sind hellenische Behörden eingesetzt worden. Die Bewohner von Kreta sind zu Tausenden in Kanea zusammengeflohen und haben dort ihrer Begeisterung für Griechenland Ausdruck gegeben.

## Totales u. Provinzielles.

**Sohrau D. S.,** den 9. Oktober 1908.

**(Als prakt. Arzt)** hat sich hierseits vom heutigen Tage ab Herr Morosik aus Breslau niedergelassen. (S. Inf.)

**(In der nächsten Stadtverordnetenversammlung)** wird außer der Einführung des zum Ratmann neugewählten und beständigen Herrn Dampfagewerksbesizers Paul Szegzpan die Wahl zweier Ratmänner anstelle der nach Ablauf ihrer Amtsperiode am 1. Januar 1909 auscheidenden Herren Maurermeister und Stadtdirektor Sz. Gregorajzl und Kaufmann Fuß erfolgen.

**(Die diesjährige Personenstandsaufnahme)** findet am 15. Oktober cr. statt. Die näheren Bestimmungen darüber enthält die amtliche Bekanntmachung in vorliegender Nr. unseres Blattes.

**(Die Schützengilde)** veranstaltet am Sonntag nachmittag ein Karpyenauschießen. Gleichzeitig findet die Verteilung der Enten vom Entenauschießen, sowie der Geldgewinne vom Gewinnsschießen statt. Bei letzterem erhal-

ten schon diejenigen Schützen, welche 50 Ringe geschossen haben, einen Gewinnbetrag.

**(Die hiesige Ortsgruppe)** des Deutschen Flottenvereins wird Ende dieses Monats im Brauer'schen Saale einen Lichtbilderabend veranstalten. Hierbei wird Herr Lehrer Kolanowski einen Vortrag über: „Die dritte Lehrerschaft an der Wasserkanal“ (Hamburg-Stiel-Helgoland), an welcher er teilgenommen, halten.

**(Zum Bahnbau Sohrau-Jastrzemb.)** Zur Ausführung des Bahnhofsprojekts einsehl. der Nebenanlagen der Neubahnlinie Sohrau D. S.—Jastrzemb sollen die Erd-, Fels-, Rodungs-, Böschungs- und Maurerarbeiten einsehl. Materiallieferungen, soweit letztere nicht durch die Bauverwaltung erfolgen, in 4 Losen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Los I (Sohrau—Baranowitz) umfaßt 177 247 cbm Boden und 3613 cbm Mauerwerk, Los II (Baranowitz—Warschowitz) umfaßt 166 823 cbm Boden und 3345 cbm Mauerwerk, Los III (Warschowitz—Pawlowitz) umfaßt 129 151 cbm Boden und 1810 cbm Mauerwerk, Los IV (Pawlowitz—Jastrzemb) umfaßt 287 657 cbm Boden und 2605 cbm Mauerwerk. Die Angebote sind bis Dienstag, den 10. November d. J., vormittags 11 Uhr an die hiesige Bauabteilung einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet an diesem Tage pünktlich um 11 Uhr vorm. in Anwesenheit etwa erscheinender Bieter auf dem Bureau der hiesigen Eisenbahn-Bauabteilung statt. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

**(Vom 15. Oktober cr. ab)** treten in der postseitigen Benutzung der Eisenbahnzüge auf der Strecke Olewis—Orzesche—Sohrau die nachstehenden Änderungen ein:

#### A. Abgehen.

1. Beim Zuge 632 vorm. werden geschlossene Briefbeutel befördert;
  2. um 11<sup>14</sup> vorm. verkehrt eine Schaffnerbahnpost für Postsendungen jeder Art;
  3. um 2<sup>4</sup> nachm. werden geschlossene Briefbeutel befördert (wie bisher);
  4. um 4<sup>53</sup> nachm. verkehrt eine Schaffnerbahnpost für Postsendungen jeder Art (wie bisher);
  5. um 6<sup>55</sup> nachm. Beförderung geschlossener Briefbeutel;
  6. um 9<sup>00</sup> nachm. Beförderung geschlossener Briefbeutel für Abfertigungen und der gewöhnlichen Pakete.
- #### B. Ankommen.
7. Beim Zuge 8<sup>34</sup> vorm. eine Schaffnerbahnpost für Postsendungen jeder Art (wie bisher);
  8. um 12<sup>40</sup> nachm. desgleichen;
  9. um 6<sup>16</sup> nachm. geschlossene Briefbeutel (wie bisher);
  10. um 8<sup>12</sup> nachm. geschlossene Briefbeutel und gewöhnliche Pakete;
  11. um 10<sup>22</sup> nachm. geschlossene Briefbeutel (wie bisher).

Bei Nr. 9 und 10 werden vielleicht noch Änderungen eintreten.

**(Eine Pferde-Vormusterung)** findet am Sonnabend, den 7. November, vormittags 9 Uhr auf dem Ringe hierseits statt.

**(Die Einweihung des Schwesternhauses in Wolf, Kreis Rybnik)** findet am Sonntag, den 11. d. Mts. um 1<sup>1/2</sup> Uhr statt. Die Widze wird von dem Prälaten Schirmwisen (Beuthen D. S.) vollzogen werden.

**(Der Kaiser und die Selbstverwaltung.)** Der stark besuchte Preussische Städtetag wurde am Montag in Königsberg in Ostpreußen von dem Berliner Oberbürgermeister Ritscher eröffnet. Der Redner gedachte mit warmen Worten des Erlasses der Städteordnung in einer Zeit des Misstrauens und der Geringschätzung des Bürgers. Vom Kaiser traf ein Telegramm ein, in dem dem Versammelten Gruß und Glückwunsch entboten wird und die gewaltigen Erfolge der Selbstverwaltung anerkannt werden. Es heißt in der Städteordnung: „Die Städteordnung von 1808 lenkt den Blick auf eine Zeit des schwergeprüften Vaterlandes. Wenn damals mein hochseliger Urgroßvater König Friedrich Wilhelm III. durch die Sanktion des Verkes Freiherren v. Stein des Fortgangs der preussischen Städte eine Grundlage, die der Selbstverwaltung gab, so bedeutet das den ersten Schritt der verantwortlichen Mitarbeit an den Stadtangelegenheiten und damit zur Mithilfe an der Erhebung des Vaterlandes. Die gewaltigen Erfolge der Selbstverwaltung im verflochtenen Jahrhundert beweisen, daß die preussische Bürgerschaft dieser Aufgabe gewachsen, dieses Vertrauens würdig war. Ge-

tragen durch die Königslebe, durch Vaterlandslebe, hat die Arbeit der Selbstverwaltung, namentlich auch diejenige der Bürger im Ehrenamt, auf dem Gebiete der Schule, des Verkehrs, des Armen- und Krankenfürsorge und der Gesundheitspflege vielfach Musterbildendes geschaffen. In der Zukunft, daß die Städte meiner Monarchie in treuer Gewissenhaftigkeit sich der Selbstverwaltung widmen werden, wünsche ich Ihnen zum heutigen Tage, daß reicher Segen weiterhin Ihre Arbeiten begleiten möge.“ — Minister des Innern v. Mohle begrüßte den Städtetag im Namen der Regierung. Er sprach von der Mission der Selbstverwaltung und erklärte, daß sich die Bürgerschaft als beste Stütze des Staates, als treue Hüterin der Vaterlandslebe und als zuverlässige Verwaltung der kommunalen Zwecke bewährt habe. Zum Schluß wies der Redner auf die Wichtigkeit der städtischen Wohnungsfürsorge hin.

**(Vom kath. Seminar Wischowitz.)** Kgl. Seminaroberlehrer Dobler trat am 1. d. Mts. in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß wurde ihm der Hote Adlerorden 4. Kl. verliehen.

**(Abgelehnter Bürgermeisterposten.)** Etandebroter Stallwäch in Jozbe hat die auf ihn gefallene Wahl zum Bürgermeister von Weiskau abgelehnt.

**(Ein Fall von Bureaukratismus),** der seines gleichen sucht, wird aus Arab (Magorn) gemeldet. Dort verschwand vor einiger Zeit ein gewisser Danielowitsch unter Hinterlassung einer Anzahl trauernder Gläubiger. Das gesamte von ihm zurückgelassene Guthaben bestand in — einem Demofragen. Das „Magarische Amtsblatt“ veröffentlicht nunmehr gewissenhaft folgende Kundmachung: „Hiermit wird bekannt gemacht, daß Berozlaw Danielowitsch zuzigt unblanten Aufenthalt ist, und daß ein ihm gehörender Demofragen im Werte von einem Heller, falls Danielowitsch nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist dagegen Einspruch erhebt, vom Königl. Verwalt. in Arab unter der Zahl 9427 zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden wird.“

**(Verhaftung zweier Brandstifter.)** Zwei Brandstifter hatten sich Dienstag vor dem Schwurgericht Ratibor zu verantworten. In der ersten Sache stand der Bäckermeister Franz Klose aus Anruow auf der Anklagebank. Die Anklage vertrat Staatsanwalt v. Glonsh, den Angeklagten verteidigte Justizrat Jülzer. Der Angeklagte, ein Mann von erst 21 Jahren, ist bereits 1 Jahr verurteilt. Er hatte in Anruow von dem Bäckermeister Sawenda eine Bäckerei gepachtet. Er selbst hatte 3000 M. Vermögen und das Geschäft ging nach seinen Angaben anfänglich gut, später kam er aber in Geldverlegenheit. Am 3. Juli 1908 sollte er aus der Bäckerei ausziehen und hatte daher schon einige Tage nicht gearbeitet. Einige Zeit vorher ist ihm der Gedanke gekommen, das Gebäude anzuzünden. Er hatte sich ein halbes Jahr vorher gegen Feuerfchaden mit 6660 Mark versichert. In der Nacht zum 2. Juli brachte er seinen Gedanken zur Ausführung. Er hatte zwei Flaschen mit Benzin zu Hause. Damit brach er einige leere Weibfäße und stapelte sie an der Aßentür auf. Mit einem Streichholz zündete er dann alles an. Bald aber bekam er es mit der Angst zu tun und fing an zu löschen. Auch rief er seinen Nachbar, den Grubenschmidt Czernik. Als dieser kam, war alles voll Rauch, sodas dieser die Grubenfeuerwehr holte. Diese erloschen indessen nicht und nun machte er sich selbst ans Löschen, was ihm schließlich auch gelang. Es verbrannten nur einige Türen, der Fußboden war angefault. Der Schaden betrug 70—90 M. Die Geschworenen bejahten sämtliche Fragen, auch die nach tätlicher Reue, weil er sofort, als es brannte, gelöst hat. Bezüglich der Brandstiftung wurde er deshalb straflos erklärt, wegen Versicherungsbetruges jedoch zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — In der zweiten Sache wurde gegen die Dienstmagd Pauline Krisker aus Geyperdborf verhandelt. Die Verteidigung führte Rechtsanwält Voelke. Die Angeklagte war bei dem Grundbesitzer Heinrich in Geyperdborf als Dienstmagd beschäftigt. Wegen ihres überlichen Lebenswandels machte ihr der Dienherr öfters Vorwürfe. Eine Woche vor dem 27. Juni brachte sie ihre Sachen auf den Schüttboden, welcher gewölbt war. In der Nacht zum 27. Juni wurde Heinrich durch das Rellen und Winkeln seines Hoshundes gewacht. Er sah zum Fenster hinaus und bemerkte, daß sein Stall brannte. Es konnte nicht mehr gerettet werden. Es brannten noch zwei andere Nachbargrundstücke nieder. Dem Heinrich sind 15 Stück Rindvieh, 2 Flegeln, 5 Schweine, 1 Pferd und der Hoshund verbrannt. Er hatte einen Schaden von



3000 Mark. Die Angeklagte war geständig. Sie wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

**(Hinrichtung.)** Donnerstag morgen 6 1/2 Uhr wurde, wie aus Legalität gemeldet wird, der 25 Jahre alte Bergarbeiter Franz Kojal aus Kohlfurt, der am 23. Mai in der W-brauer Str. im Preise Buzlau des Bohmann Hermann Altman ermordet und b-raubt hatte, durch den Schatzrichter Schwich aus Breslau hingerichtet.

**(Sartgeprüft.)** Dem Bergmann Papierot in Zaborze starben innerhalb dreier Tage drei Kinder im Alter von 1, 8 und 4 Jahren an Scharlach.

**(Wom Zaborzer Familienmord.)** Der dreifache Mörder Grubenarbeiter Pysil aus Zaborze, der am 15. Juni d. J. seine Ehefrau, seine Schwiegermutter und seine Tante mit einem Revolver erschoss und über diesen Verbrechen Verhandlungstermin vor dem Schwurgerichte Gleswitz anberaumt war, ist zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenanstalt in Nybnitz überwiesen worden. Die Schwurgerichtsverhandlung fiel darum aus.

**(Guten Appetit!)** Ein recht gewagtes Experiment machte in dem Gasthause eines Nachbarorts von Lübn. an einem der letzten Abende ein Klempner. Er verzehrte nämlich vor den Augen aller anwesenden Gäste mit sichtbarem Wohlbehagen ein — Schmittglas. In wenigen Minuten war das Glas zu einer förmlichen Masse zerfallen und zerlegt. Ein Schluß hier bleibe zum Hinunterspielen. Einige hinzukommende Gäste zweifelten an der Verfügbbarkeit des Rührliters. Sofort ergrieff er ein zweites Glas und biß ein großes Stück heraus. Dabei versicherte er, daß ihm das viel besser schmecke als Fleisch. Als er auch dieses Glas bis zur Hälfte verdrückt hatte, bedauerte er lebhaft, keine — Drahtnagel bei sich zu haben. Das wäre nämlich seine Lieblingsgerichte. Ein Gast bot ihm zum Scherz eine — Steinbohle als Ersatz an. Und siehe da — bald war auch sie verschwunden. Da „wandten sich die Gäste mit Grausen.“ So etwas war ihnen doch noch nicht vorgekommen.

**Nybnitz, 8. Oktober.** Am Sonntag abends ist auf bis jetzt unauflösbare Weise im Haus Breitestraße 7 des Fleischermeisters Wlczyl Feuer ausgebrochen. Der Dachstuhl im Vorderhaus ist teilweise zerstört. Die hiesige freiwillige Feuerwehr war schnell zur Stelle und griff das Feuer mit 2 Schlauchzügen an. Es gelang nach taustündigem Eingreifen derselben, dem sich bereits nach allen Richtungen ausbreitenden Feuer Herr zu werden. Nach zweistündiger Arbeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Die Werkfeuerwehr Paruschkowitz war ebenfalls schnell zur Hilfe erschienen und beteiligte sich taustündig an den Rettungsarbeiten. Durch die großen Wassermassen sind teilweise die unteren Wohnungen in Mitleidenschaft gezogen worden.

**Plesch, 6. Oktober. (XI. Bezirks-Versammlung katholischer Lehrer Oberschlesiens.)** Die 11. Bezirks-Versammlung katholischer Lehrer Oberschlesiens fand Sonntag 4. Oktober in unserer alten Fürststadt statt. Um 4 Uhr war im „Hotel weißer Schwan“ die Delegiertenversammlung. Aus dem hierbei verlesenen Jahresbericht möge erwähnt sein, daß der ober-schlesische Bezirksverband 52 Vereine mit 2000 Mitgliedern umfaßt. Nach dem Kassabericht betragen Einnahme und Ausgabe 546,80 Mark bezw. 381 Mark, sodaß ein Bestand von 165,80 Mark zu verzeichnen ist. Die Delegiertenversammlung wurde mit der Feststellung des Bureau und der Tagesordnung für die Hauptversammlung geschlossen. Die Hauptversammlung fand um 7 Uhr im Saale des Hotels „Schwarzer Adler“ statt. Dieselbe wurde durch den Chor „Land-erkennung“ von Orleg eröffnet, dem sich ein Prolog anschloß. Sodann begrüßte der Vorsitzende des Vereins Plesch I die Erschienenen, dankte der Stadt für die liebevolle Aufnahme der Versammlung und den reichen Fahnen-schmuck, schilderte die Arbeit der Lehrer am Reich Gottes und am weltlichen Heile nach der Devise „Treue zu Gott, zu Kaiser und Reich“ und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die beiden höchsten Gewalten in Kirche und Staat. Die Nationalhymne und ein prächtiger Männerchor: „Gruß an Kaiser und Papst“ schlossen sich an. Warme Worte der Begrüßung sprachen der Bürgermeister und der Ortspfarrer von Plesch, sowie der Vorsitzende des „Vereins katholischer Lehrer Oberschlesiens“ Herr Neumann. 2 Vorträge bildeten die Punkte der Tagesordnung. Rektor Szegypont-Myshlowitz sprach über die Geschichte der katholischen Lehrervereine, wobei er sich besonders über die Gründe aussprach, die eine Trennung der Lehrer in zwei

Vager herbeigeführt hatten. Mit stillstem Interesse folgte die etwa 200 Mann starke Versammlung den interessanten Ausführungen. Den zweiten Vortrag hielt Lehrer Hollmann-Eubank über „Vern- und Arbeitsschule.“ Derselbe wird demnächst in der „Kath. Schulz.“ veröffentlicht werden. Abends fand ein glänzender Festkommers statt. Die Mitternachtszüge entführten einen Teil der Besucher in ihre Heimat. Der größte Teil blieb jedoch in Plesch zurück, um sich an den Ausflügen in die Berge, die in 7 verschiedenen Gruppen stattfanden, zu beteiligen.

**Königsbütte, 8. Oktober.** Hier ist Dienstag abend dem Kriminalsergeanten Glogamski bei der Verhaftung eines Einbrechers von diesem die Schadeldecke eingeschlagen worden. Bei dem Altwarenhändler Friedrich in der Babestrasse war, wie berichtet wird, eingebrochen worden. Als der zu Hilfe gerufene G. in die Türe trat, erhielt er mit einem Hammer einen Schlag auf den Kopf, durch den er übergestreckt wurde; sein Zustand ist besorgniserregend. Ein zweiter mitgekommener Polizeibeamter verhaftete den Einbrecher; es ist der am 10. September aus dem Zuchthaus in Wittgen entlassene Franz Wittel.

**Lipine, 8. Oktober.** Wie wir vor einigen Tagen mitteilten, hat die in Lipine auf der Augustastrasse wohnhafte Arbeiterfrau Ruschol ihren Ehemann im Schlafe mit Petroleum begossen und dann angezündet. Diese Missethat hat sich nun jetzt als ein Verbrechen schrecklicher Art herausgestellt. Der Ehemann war zwar dem Trunke ergeben, trotzdem aber arbeitssam und nicht gewalttätig. Als er an dem trübsamen Abend nach Hause kam, empfing ihn die Frau mit Fluch- und Schimpfwörtern. Um allem Unheil zu entgehen, legte sich der Mann auf den Fußboden und schlief ein. Die Frau schlug zuerst mit einem Stod auf den Schläfer ein, sodann er-brennungsglühend wurde. Erst dann bog sie ihn mit Petroleum an und zündete ihn an, um den Anschein zu erwecken, als wären seine Glieder infolge eigener Involuntarität in Brand geraten. Als das Feuer mit Hilfe noch anderer hinzugekommener Personen gelöscht wurde, war sein Körper mit sichtbaren Brandwunden bedeckt. Noch in der Nacht zum Sonntag ist der Brandnennwert an den Folgen der erlittenen Brandwunden gestorben. Das Kadaver wurde verhaftet.

**Nies, 8. Oktober.** Die neue, von Mempel-Berlin gebaute Wasserkraft wird am 15. November in Betrieb treten; auch die Hausanschlässe sind bereits fertiggestellt.

**Spyeln, 8. Oktober.** Gestern früh gegen 7 Uhr fand man die Frau des Wirtes Wobvis in ihrem Bett ermordet vor. Neben dem Bett lag eine blutige Axt. Extra und Kopf der Frau waren zerschmettert. Als Täter kommt ihr Mann in Betracht, der seit gestern flüchtig ist.

**Sirsberg, 8. Oktober.** Zu dem Liebesdrama, das sich am Sonntagabend in einem hiesigen Hotel abspielte, ist noch folgendes mitzutellen: Das schwer verletzt aufgefunden Mädchen ist jetzt als die Tochter eines königlichen Oberschichters in der Nähe von Berlin festgestellt worden. Zwischen ihr und dem Bodmeister Woffen-Berlin-Friedenau bestand ein Liebesverhältnis, das aber von den Eltern des Mädchens nicht geduldet wurde. Die beiden waren nun von Berlin nach Sirsberg gefahren, hatten hier eine Nacht logiert und wollten sich dann am anderen Tage mit Morphium vergiften. Der Mann ist tot, das Mädchen dürfte gerettet werden.

**Görlitz, 8. Oktober.** In dem Strafverfahren gegen den wegen des Einsturzes der Musikshalle verhafteten Baumeister Schring ist nunmehr die Voruntersuchung abgeschlossen worden. Wie verlautet, hat dieselbe nichts Belastendes gegen Schring ergeben. Es ist daher sehr zweifelhaft, ob es zur Eröffnung des Hauptverfahrens kommen wird. Vielmehr wird wahrscheinlich das Verfahren eingestellt werden.

### Ver mis ch tes.

— Man muß sich zu helfen wissen. Auf der Münchener Trambahn entführte der Wind einem Fahrgast den Hut, und der Schaffner war nicht zu bewegen, den Wagen halten zu lassen. Da riß der Vorkämpfliche kurz entschlossen dem Schaffner die Mütze herunter und ließ sie seinem Hute nachfliegen. Im Nu hielt die Tram-bahn und Schaffner und Fahrgast hielten ihre Kopfbedeckungen. Der Fahrgast freilich verzichtete dann auf die Weiterfahrt und der Schaffner konnte nur noch wilde Augen machen.

— „Gendarm und Räuber.“ Ein verhängnisvolles Spiel wurde auf den Nixdorfer Wiesen getrieben. Nahe der Roten Brücke spielten dort die jugendlichen Arbeitsburischen

Georg Bernick, Walter Rudolf und Ernst Michaelis „Gendarm und Räuber“. Um im „Wilde“ zu bleiben, hatten sie sich mit scharfgeladenen Fesching-Wistolen bewaffnet und knallten aufeinander los. Als die auf der Flucht begriffenen „Räuber“ Rudolf und Michaelis hinter einem Busch hervorsprangen, gab der „Gendarm“ Bernick plötzlich vier Schüsse auf sie ab, von denen zwei ihr Ziel trafen. Rudolf wurde in den Hals getroffen und brach schwer verletzt zusammen. Michaelis erhielt eine Kugel in den rechten Oberschenkel. Bernick floh entsetzt, wurde aber eine Stunde später von der Nixdorfer Kriminalpolizei ergriffen.

— Berlin, 8. Oktober. Der neue Termin für den Mollke-Gorden Prozeß ist jetzt nach der Haftentlassung Gulesburgs auf den 13. November festgesetzt.

— Berlin, 8. Oktober. In dem Prozeß gegen die Kammerfrau Anna Eieger wegen des Diebstahls des Perlenkollars der Gräfin Wartensleben verurteilte die 7. Strafkammer des Landgerichts I Berlin die Angeklagte wegen Diebstahl zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Gefängnis beantragt.

— Berlin, 8. Oktob. r. Von einer gewaltigen Feuerbrunst wurde gestern Abend das beschriebene Eryptow heimgeführt. Der Schaden wird auf 100.000 Mark geschätzt.

— Frankfurt a. M., 8. Oktober. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Odesa: Sechs deutsche Einwohner in Kolonie Mariendorf (Gouvernement Cherson) wurden vom hiesigen Kriegsgericht wegen leichter Verletzung eines Polizeibeamten zum Tode verurteilt.

— Frankfurt a. M., 8. Oktober. Der wegen Millionenunterschlagungen kürzlich zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilte Bauleiter Hofrat Rothfeld machte einen Selbstmordversuch in der Gieseler Klinik.

### Standesamts-Nachrichten von Zohrau.

G e h e l l e h u n g e n.

Am 6. Oktober der Schlichter Georg Driniski aus Königsbütte und die unversehrte Kunigunde Dzyony von hier.

### S t e r b e f ä l l e.

Am 28. September die Tagelöhlerin Marie Krollitz, 34 Jahre alt; am 3. Oktober Jugo, Sohn des Tischlers Theodor Jenczmitz, 5 Monate 27 Tage alt; am 6. die Tagelöhnerin Susanna Wabeja, 40 Jahre alt.

### Bekanntmachung.

Der diesjährige Staatsanschlag in unserer Forsten, bestehend aus ca. 1500 Festmeter Bau- und Nutzholz (vornehmend Grubenholz) sowie 300 Festmeter Totalitätsholzern ist zu vergeben.

Verfesselt mit der Aufschrift „Verkauf des Staatsanschlags“ versehenen Angebote ersuchen wir bis zum 20. Oktober cr. an uns einzureichen.

Abchrift der Verkaufsbedingungen sowie die zu Grunde gelegte Tage werden auf Wunsch unentgeltlich verabfolgt.

Die Öffnung der Angebote erfolgt im Beisein etwa erscheinener Bieter am Terminstage; die Zuschlagsstellung behalten wir uns vor.

Zohrau D.S., den 5. Oktober 1908.  
Der Magistrat.  
Reich.

### Bekanntmachung.

Das am Walde gelegene städtische Haus- und Ackergrundstück, das bisher der Grundbesitzer Hermann innehatte, ist vom 1. November cr. neu zu verpachten.

Angebote, die zugleich die Höhe der zu entrichtenden Pacht enthalten müssen, nehmen wir bis zum 15. Oktober cr. spätestens entgegen.

Zohrau D.S., den 3. Oktober 1908.  
Der Magistrat.  
Reich.

### Bekanntmachung.

Es ist schon wiederholt bei uns darüber Beschwerde geführt worden, daß unreine Flüssigkeiten nicht in gehöriger Weise beseitigt, sondern sehr häufig auf die Straße gegossen werden.

Wir machen demzufolge alle Einwohner hiesiger Stadt darauf aufmerksam, daß nach § 1 der geltenden Straßen-Polizei-Verordnung ein derartiges Ausgüssen unreiner, oft noch ablenkender Flüssigkeiten und Abwässer verboten und im § 97 a. D. mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder entsprechender Haft bedroht ist.

Zohrau D.S., den 3. Oktober 1908.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Reich.

# Kathreiners Malzkaffee wird niemals lose ausgewogen!

Er ist nur echt in den bekannten geschlossenen Paketen.

## Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer für das Steuerjahr 1909 findet gemäß Artikel 40 der Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1906 zu den §§ 22, 23 und 74 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 die Personenstandsaufnahme am **15. Oktober d. J.** statt. Indem wir am Schluß den Wortlaut der hier in Betracht kommenden §§ 23 und 74 dieses Gesetzes — § 23 in der Fassung des Gesetzes vom 18. Juni 1907 — auszugsweise wiedergeben, richten wir an die Herren Hausbesitzer und deren Stellvertreter, sowie an die Haushaltungsvorstände das Ersuchen, die ihnen durch unsere Beauftragten bis **spätestens den 14. d. Mts.** zugehenden Formulare für die Personenstandsaufnahme nach dem Stande vom 15. Oktober d. J. sorgfältig auszufüllen und diese am **16. Oktober d. J.** zur Abholung bereit zu halten. Hiermit verbinden wir die Bitte, unseren mit der Ausgabe und der Wiederannahme dieser Listen Beauftragten diesen Dienst durch Bereitwilligkeit und Entgegenkommen nach Möglichkeit zu erleichtern. Die vorerwähnten §§ lauten: § 23 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 in der Fassung des Gesetzes vom 18. Juni 1907. Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekanntnis, für Arbeiter, Diensthoten und Gewerbegehilfen auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben. Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenleiter zu erteilen. Arbeiter, Diensthoten und Gewerbegehilfen haben den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsstätte zu erteilen. § 74 Absatz 1. Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft.

Sohrau O.S., den 5. Oktober 1908.  
Der Magistrat.  
Reiche.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. Oktober cr. wird von 8 Uhr vormittags ab bei dem Fleischermeister **Valentin Preiss Fleisch** von einem wegen Rollauf beanspruchten Schweine gepökelt zum Verkauf gelangen.

Sohrau O.S., den 30. September 1908.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Reiche.

## Wohnungs-Veränderung

Meiner geschätzten Kundschaft und einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung von jetzt ab im Oberstock des **Prager'schen Hauses** am Ringe befindet. Ich bitte um ferneres geschätztes Wohlwollen und zeichne

Hochachtungsvoll  
**Franz Biskuppek,**  
Schneidermeister.

## Der Backwarenstand

in meinem Hausflur ist anderweitig zu verpachten.

**Peter Kolodziej.**

**3 Morgen Wiese  
und 2 Morgen Acker**

angrenzend an die Hospitalwiese sind zu verkaufen. Offerten an Hauptlehrer **Perlik, Emitowicz** bei Nicolai.

Habe die Praxis des Herrn **Dr. Latta** übernommen. **Sprechstunden** wie bisher.

**Mrosik,**  
prakt. Arzt.

## Butter!

Der Wissenschaft ist es gelungen, einen vollwertigen Ersatz für die so teure Mollereibutter in der

## Delicateß-Pflanzenbutter „Tosella“

zu schaffen.

„Tosella“ ist eine reine Pflanzenbutter, sehr fettreich und nur weil sie gefärbt, wie ja auch viele Butter gefärbt wird, muß „Tosella“ nach dem Gesetz als Margarine verkauft und behandelt werden.

Lassen Sie sich deswegen nicht abhalten, einen Versuch mit „Tosella“ zu machen, Sie werden geradezu überrascht von dem feinen **Buttergeschmack** sein.

Zu haben in allen einschlägigen, durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

## Butter!

## Jüngere gelernte Schmiede

werden als Zuschläger für dauernde Arbeit bei gutem Lohn gesucht. Meldungen an Radzioukaugrube Post **Ruchas O.S.**

## Mehrere Waggon Knüppel-Brennholz

werden zu kaufen gesucht.

**H. Koetz Nachfolger, Nicolai.**



**Konzert**  
und Theater im Haus durch die vollkommenste Sprachmaschine:

**Mil-**  
**Opera**

Jahreskatalog gratis  
Duo Jacob sen. Berlin, 103  
Friedenstr. 9  
**Bequemste Monatsraten!**

## Violinsaiten

in nur guter Qualität empfiehlt  
**P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.**

## Ein möbliertes Zimmer

mit Pension event. an 2 Herren abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Zimmer,**

auch möbliert, vermietet  
**Alois Kentnowski.**



## Schützengilde

Sohrau O.S.

Sonntag, den 11. d.M., nachm. von 1/23 Uhr ab:  
**Karpyenauschießen**  
sowie Verteilung der Gnten und der Geldgewinne.  
Der Vorstand.

## Kath. Gesellenverein

Sohrau O.S.

Sonntag den 11. d. M., abends 8 Uhr:

**Sitzung**

im Vereinslokale.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

## Jagd-Einladungskarten

sind vorrätig in

**P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.**

## Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, roliges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

## Stechenpferd-Milchmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Nadebeul,**  
à St. 50 Pf. in der

**Adler-Apotheke.**

## Putze nur mit



## Globus

**Putzextrakt**

Bestes Putzmittel der Welt